



1 Teilnehmer und Jury bei der Deutschen Meisterschaft im Stuckateurerhandwerk. Obere Reihe v.l.: Frank Schweizer (Leonberg), Dieter Stempel (Krefeld), Mike-Peter Hoff (Bronze – Saarbrücken) und Josef Gruber (Nürnberg); untere Reihe v.l.: Marius Preisler (Eltrville), Ahmad Tawana (Gold – Brühl), Julian Weismann (Titisee-Neustadt) und Alexander Schmidt (Silber – Adelshofen).

Ahmad Tawana ist Deutscher Meister

Der 26-jährige Ahmad Tawana aus Brühl (Nordrhein-Westfalen) hat bei der diesjährigen Deutschen Meisterschaft in den Bauberufen die Goldmedaille im Wettbewerb der Stuckateure errungen. Silber ging an Alexander Schmidt (20) aus Adelshofen (Bayern) und Bronze an Mike-Peter Hoff (22) aus Saarbrücken (Saarland).

Die Wettbewerbsteilnehmer der Stuckateure hatten die Aufgabe, eine Metallständer-Konstruktion in Trockenbauweise herzustellen. Aufgeteilt war die Aufgabe in vier Module. In Modul eins wurde die Metall-Unterkonstruktion in Lot und Winkel hergestellt. Modul zwei umfasste das Verputzen beziehungsweise Spachteln aller Oberflächen und Kanten. Im dritten Modul (Stuck) wurde zunächst eine Stuck-Schablone hergestellt und anschließend auf dem Zugschiff ein Stuckprofil gezogen. Anschließend wurde das Stuckprofil

nach Plan zugesägt, versetzt und eingeputzt. Bei der freien Gestaltung in Modul vier hatten die Teilnehmer die Aufgabe, eine fest definierte Fläche nach eigenen Vorstellungen mit Putz und Farbe frei zu gestalten.

Der deutsche Meister 2016 Ahmad Tawana war sprachlos ob seines Erfolges. »Angesichts der starken Konkurrenz hatte ich nicht mit diesem Erfolg gerechnet.« Er war von Hans-Hermann Hürth aus Brühl ausgebildet worden. Alexander Schmidt bezeichnete den Wettbewerb als »hartes Rennen« und zeigte sich sehr

zufrieden mit dem Ergebnis. Er wurde bei der Brückl GmbH & Co. KG in Würzburg ausgebildet. Mike-Peter Hoff hatte nie damit gerechnet, überhaupt an der Deutschen Meisterschaft teilzunehmen, und war demzufolge sehr überrascht von seinem Erfolg. Er wurde im Stuckateurbetrieb Rudolf Steffes GmbH in Saarbrücken ausgebildet.

Insgesamt haben 60 Teilnehmer bei der Deutschen Meisterschaft in den bauproduktiven Berufen um Gold-, Silber- und Bronzemedailles gekämpft. Der Wettbewerb wurde veranstaltet vom



2 Die Wettbewerbsaufgabe war, eine Metallständer-Konstruktion in Trockenbauweise herzustellen und mit Stuck und Farbe zu veredeln.

Fotos: ZDB/Küttner

sen waren Kammer- und Landessieger in den jeweiligen Berufen.

»Unsere gut ausgebildeten Nachwuchskräfte haben in den Wettbewerben herausragende Leistungen gezeigt. Das beweist einmal mehr, wie hochwertig unsere Ausbildung im Baugewerbe ist«, erklärte Klaus-Dieter Fromm, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses im Zentralverband Deutsches Baugewerbe, zum Abschluss der Wettbewerbe. »Die jungen Menschen, die Branche und die Bauherren sind die Gewinner dieses bewährten Ausbildungssystems made in Germany, um das uns nach wie vor viele beneiden.«

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und fand in der Ausbildungsstätte der Baugewerbe-Innung für den Kreis Herzogtum Lauenburg statt. Es war der 65. Wettbewerb dieser Art. Zugelas-

Deutscher Baugewerbetag

Positiv in die Zukunft

»Die Baukonjunktur läuft gut! Wir rechnen mit einem Umsatzwachstum von 5,5 Prozent auf 106,5 Milliarden Euro für 2016. In 2017 kann mit einem weiteren Wachstum von 3 Prozent gerechnet werden. Der Umsatz wird dann bei 110 Milliarden Euro liegen.« Mit diesen Worten fasste der Präsident des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe, Dr. Hans-Hartwig Loewenstein, die Lage am Bau zusammen. Die positive Perspektive prägte auch den Deutschen Baugewerbe-

tag 2016 am 9. November in Berlin. Daran nahmen rund 500 Gäste teil, darunter auch die Bundesbauministerin Hendricks und weitere politische Größen.

Dabei warb der Präsident des ältesten und größten Bauverbandes in Deutschland für eine Ausbildung am Bau, schließlich bildet das mittelständische Baugewerbe rund 80 Prozent aller Lehrlinge auf dem Bau aus und bietet vielerlei Perspektiven.



Am Deutschen Baugewerbetag 2016 gab es positive Nachrichten zu verkünden. Foto: ZDB

Der einzige Unterputz mit 0,05 W/mK



Für eine schlanke, monolithische Bauweise

weber.dur 142 HLZ wurde speziell für hochwärmedämmendes Ziegelmauerwerk entwickelt. Der Superleichtputz Typ III kann aufgrund seiner geringen Wärmeleitfähigkeit von nur 0,05 W/mK den entscheidenden Beitrag zum Erreichen energetischer Ziele erbringen.

sg-weber.de/142